

Neuer Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12, bis 14 beim Albergstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. Fernsprech-Sammelnummer 7981. Druckerei: Ebre Leipzig, Bergstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Engstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Jean Petersen in Halle Z.

Nummer 244

Halle, Sonntag, den 3. September

1916

Zusammenbruch russischer Angriffe bei Koritnica.

Der Entente-Putsch in Saloniki. — Athen vor der Besetzung. — Die Republik Areta. — Das neutrale Dänemark. — Englische Phantastie-Gebilde. — Drei irische Divisionen verschwunden.

Der amtliche österreichische Bericht.

(S. 2. U.) Wien, 2. September. Amtlich wird bekanntgegeben: Oesterlicher Kriegsschauplatz: Front gegen Rumänien. Bei Orsova haben wir unsere Truppen nach künftigen heftigen Kämpfen auf das Westufer der Orsova zurückgenommen. Bei Nagy-Szeben (Serbien) und nördlich von Szafko (Kroatien) liegt der Gegner nur scheinbar. Bei Gherbano-Gebirge entwickeln sich neue Kämpfe.

Der amtliche österreichische Bericht.

Generaloberst des Generalstabes der Kavallerie Graf Baron v. Bahren. In der Ostfront und in den geländigen Balkanfronten wurden österreichisch-ungarische und deutsche Streitkräfte während des Tages ab. Nach nordwestlich von Maribor schickte mehrere Angriffe des Feindes. Bei Zborov stellte ein Gegenangriff die Lage wieder her. Generaloberst des Generalstabes des 1. Armeekorps Graf Baron v. Bahren. Die aus Serbien und u. a. Truppen bestehende Armee des Generalobersten Tereschenko wurde gegen nordöstlich und südöstlich von Zborov gegen heftig angegriffen. Der Feind drang in das offene Gelände ein, mußte aber durch einen am 1. September erfolgten Gegenangriff zurückgeworfen. Er ließ 10 Offiziere, 1000 Mann, mehrere Maschinengewehre in der Hand der Verbündeten. Seine übrigen Verluste sind außerordentlich hoch.

Stalienischer Kriegsschauplatz:

Die Geschütz- und Mörserbeschießung an der italienischen Front dauerte in mehreren Abschnitten ununterbrochen stark fort und erstreckte sich auf den Raum von Padoa. — Am 2. September schickte der Feind nach heftigen Artilleriekämpfen am Angriff auf den kleinen Val, drang hier in einen Teil unserer Stellungen ein, wurde aber durch Gegenangriff wieder vollständig hinausgeworfen. An der Front von Gorizia erlitten mehrere Verwundete schwerere italienische Verluste am 2. und 3. September und ein zweimaliger Angriff des Gegners auf Gorizia.

Schönblicher Kriegsschauplatz:

Heftig von Vora (Walona) drang eine italienische Schützenbrigade über die Volpa vor. Sie wurde in Franz und Plone gefoch und nach zwei Tagen langem Gefecht zurückgeworfen. Die Donaufront verliefte in der unteren Donau ein rumänisches Kanonenboot. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: Dr. Josef, Feldmarschallleutnant.

Die Schlacht bei Swinutsch-Koritnica

(Z. U.) Berlin, 3. September. Der Kriegsberichterstatter des „Berliner Tageblatts“ berichtet unter dem 2. September: In der Schlacht bei Swinutsch-Koritnica hat die russische Armee durch die österreichisch-ungarische Armee des Generalobersten Tereschenko eine schwere Niederlage erlitten, deren Wirkung sich über den Tag hinaus noch fühlbar machen wird. Dank dem Vorrücken unserer Batterien, kam auch dem schon überhandnehmenden Feindemotor und Wiener Kanonen-Infanterie-Regimenten wurden die angreifenden russischen Schützen erst frontal, dann auch flankierend unter härtesten Verlusten niedergelassen. Von den beiden Schützenbataillionen des 40. russischen Korps kamen die meisten Kompanien, die mit 10 bis 150 Mann in den Kampf gegangen waren, mit höchstens 10 bis 20 Überlebenden zurück. 1100 Mann und 10 Offiziere haben sich gefangen. Wir haben ferner den Feind in unsere Hände einen russischen Panzersonnenhut mit 2000 russischen Zeichen gefaßt.

Die Kämpfe in Siebenbürgen.

(Z. U.) Berlin, 3. September. Das Berliner „Tageblatt“ meldet aus dem I. und II. Kriegsschauplatz unter dem 2. September: Noch sind die Kämpfe an der belgischen Fronten in Siebenbürgen. Die den eigentlichen Schlachten vorausgehenden Kämpfe sind abgeschlossen. Die Rumänen scheinen über die Schlacht zu stehen. Selbst in dem am 1. September erlittenen heftigen russischen Gegenangriff wurden die beiden Flügel der siebenbürgischen Truppen wieder heftig gefaßt.

Die Schicksalsstunde Griechenlands.

Drohungen gegen das Kabinett. Haag, 2. September. Die „Times“ schreibt: Die Entscheidung der Frage geht auf dem Wasser sehr schnell vor sich. Die Zeit drängt für die Verbündeten mehr und mehr bedeutungsvoll, die wirkliche Haltung Griechenlands kennen zu lernen. Wir nehmen an, daß hinsichtlich eines Beschlusses getroffen worden ist und daß wir nicht länger das losgeratene Ausweichen des griechischen Kabinetts dulden werden. Das Verschwinden des Generalstabes in Athen und anderer beschreiblicher Verantwortlichkeiten im griechischen Generalstab, berechtigt uns zu der Hoffnung, daß der deutsche Einfluß im Schilde bestanden ist. Aber Nebenstanden dieser Art, obwohl sie uns und für sich notwendig sind, können nicht die Verbündeten nicht ganz davon überzeugen, daß die bisherige Politik Griechenlands richtig aufgeben werden ist. Hierfür halten wir noch einen sicheren Beweis für unzulänglich.

Der Aufbruch in Saloniki beendet.

Amersterdam, 2. September. Nach einem heftigen Kämpfe berichtet „Der Vrijd“ aus Saloniki, daß die griechische Armee unter dem Kommando des Generalstabes Zerrail hatte eine Unterredung mit den rumänischen Offizieren, die ihm mitteilen, daß sie bereit seien, sich den Alliierten zu ergeben, aber nicht den griechischen Generalstab Zerrail erlöste, hat er in der Nacht, in der sein Hauptquartier sei, seine Kämpfe beenden könne, und sollte die Alliierten, die von den Russen angekommen waren. Die beiden Generalstabes Zerrail Zerrail, bis herbeiliefen ist, was weiter mit ihnen geschah. Die Alliierten haben Anstalten getroffen, um jeden Verfall, Überfall zu leisten, sofort zu unterbinden.

Abhandlung König Konstantins.

Haag, 2. September. Eine Unternehmung aus Athen befragt, der russische die italienische, doch ungenau hat, der Konstantin nicht abgekannt habe. Der Konstantin ist Neant geworden, Jannis bleibt Premierminister und habe mit Hilfe von Zerrail befohlen. (Berl. Tagbl.)

Ein bulgarischer Erfolg gegen die Serben.

(Z. U.) Berlin, 3. September. Druher Wätern wird aus Athen gemeldet, daß zwei bulgarische Regimente die Höhen bei Zorowitz besetzt haben. Eine Nationalarmee rückt in der Richtung von Zorowitz auf die Höhen von Gatoria, wo die Bulgaren starke Streitkräfte zusammenziehen, liegt besetzt. (Z. U.) Berlin, 3. September.

Die Saloniki-Armee.

(Z. U.) Berlin, 2. September. Die französische Wätern dürfen nun einstimmig erklären, die Truppe der

Truppentransportschiffe im Piräus.

(Z. U.) London, 2. September. (Neuer-Nachricht.) Daily Telegraph“ berichtet aus Athen: Die britisch-französische Flotte, die in den Piräus eingelaufen ist, hat 7 Transportschiffe begleitet.

Athen soll besetzt werden.

(Z. U.) Haag, 3. September. „Der Vaterland“ meldet aus London: An politischen Kreisen verlautet, daß die Regierung der Verbündeten beschlossen haben, Athen und den Piräus zu besetzen. Der Feind verläßt in London, daß zunächst 20 bis 25000 Mann für die Besetzung in Frage kommen. (Z. U.) London, 3. September.

Venzelos Präsident von Areta.

(Z. U.) Haag, 2. September. Die „Central News“ meldet aus Rom: Die Bevölkerung von Areta beschließt, die Unabhängigkeit der Insel zu erklären und den Venzelos zu wählen. Der Feind verläßt in London, daß zunächst 20 bis 25000 Mann für die Besetzung in Frage kommen. (Z. U.) London, 3. September.

Die Berliner Gefandtschaft ohne Nachricht aus Griechenland.

Berlin, 2. September. Die „Welt“ schreibt: In der griechischen Gefandtschaft sind bis zur Stunde keinerlei offizielle Nachrichten über die Vorgänge in Saloniki eingegangen. Es ist daher aus den Berichten nicht möglich, sich über die Gelegenheit darauf hinweisen werden, daß die übermittelten Meldungen aus Griechenland durchweg aus Hierarchenquellen kommen.

Der Streit um das Fell des Bären.

(Z. U.) Lissabon, 2. September. Die gesamte italienische Wätern greift heute den gefahren im „Corriere della Sera“ erschienenen offiziell insinuierten Artikel an, der sich gegen die Möglichkeit griechischer Vorkommen betreffend Einräumung einer „Hinterfront“ in der Richtung der Meer aber in Kleinasien auf Griechenland richte. Die italienische Wätern erklärt, daß von irgendwelchen Vorstellungen an Griechenland, besonders jetzt nach dem Einsetzen der griechischen Wätern, Rumänen, gar keine Rede sein kann. Die Wätern erklären rund heraus, daß kein Griechenland nicht mehr nötig habe. Jüngsten von Zeiten berührt sind sogar Vorkommen leidet, daß wenn Griechenland sich nicht beziele, Stellung zu nehmen, Italien freiwillig die angebotenen Schritte unternommen würde.

Ein bulgarischer Erfolg gegen die Serben.

(Z. U.) Berlin, 3. September. Druher Wätern wird aus Athen gemeldet, daß zwei bulgarische Regimente die Höhen bei Zorowitz besetzt haben. Eine Nationalarmee rückt in der Richtung von Zorowitz auf die Höhen von Gatoria, wo die Bulgaren starke Streitkräfte zusammenziehen, liegt besetzt. (Z. U.) Berlin, 3. September.

Die Saloniki-Armee.

(Z. U.) Berlin, 2. September. Die französische Wätern dürfen nun einstimmig erklären, die Truppe der

Die Vorbereitung des rumänischen Vorrats.

Haag, 2. September. Der „Matin“ veröffentlicht einige Einzelheiten über das Vorrat am Generalstab Rumänien in den Krieg. Die Wätern war schon seit Jahresfrist mit den Verbündeten einig. Ein rumänisches Bureau mit einer starken Anzahl von Generalstabsoffizieren und mehr als 100 Offizieren wurde bereits im Juli 1915 in Paris eingerichtet. Nach längeren Verhandlungen übernahm die französische Regierung im Einverständnis mit der englischen die Wätern von der Wätern für die Wätern. Nach wurden mehrere tausend Tonnen fertiggestellt, die über Ardangeill nach Rumänien befördert wurden, hier jedoch offenbar von Rumänien in lange zurückgehalten worden sind. Bis Rumänien sich erobert hat, sind alle rumänischen Flussegrenzen wurden von Frankreich besetzt. (Z. U.)

Der verschwundene österreichisch-ungarische Gefandte in Bukarest.

Wien, 2. September. An heute auf die Meldung des „Neuen Serben Briefe“ von der Abreise des österreichisch-ungarischen Gefandten aus Bukarest erzählt die „Wiener Allgemeine Zeitung“, daß Graf Gernin allerdings am 28. August an das rumänische Amt telegraphisch, daß er abzureisen beabsichtigt. Zeiter leicht von ihm kein Nachrich und es erwiderte ziemlich ungeschicklich, daß die Abreise erfolgt ist. Gernin wurde offenbar noch in Bukarest zurückgehalten. (Berl. Tagbl.)

Dänemark bleibt neutral.

Berlin, 2. September. Die hinsichtlich dänische Regierung hat hier heute zur Kenntnis gebracht, daß Dänemark in dem deutsch-rumänischen Krieg absolute Neutralität beobachtet.

Stillstand der Rekrutierung in Irland

Haag, 2. September. Der Korrespondent der „Times“ in Dublin telegraphisch: Der britische Wätern leidet die militärische Situation der „Times“ die Wätern auf das nachteiligste. Die drei irischen Divisionen, falls nicht mehr Rekruten von Irland kommen. Seit der Rebellion ist die Rekrutierung in Irland auf dem Stillstand angelangt, und die Gefahr, die unter Korrespondent entsteht, ist ein Grund wieder der Rekrutierung. Man drängen die „Cratic Times“ die Regierung dazu, dem irischen Volk die größte Wahrheit über die Lage der irischen Divisionen zu erzählen. Sie glauben, daß, wenn dies bekannt würde, die Rekrutierung in Irland einen wertvollen Beitrag leisten. Am Abend sind werden neue Anstrengungen gemacht, um Rekruten für die Wätern zu gewinnen. (Berl. Tagbl.)

Englischer Schwindel.

Berlin, 2. September. Major Baird hat, nach einem Bericht der „Berliner Nachrichten“ vom 23. August, im Unterhaus erklärt, die Alliierten hätten insgesamt 35 Schiffe erbeutet. — Es wäre interessant, wenn Major Baird sich die Mühe geben würde, diese Behauptung durch nähere Angaben über Zeit und Ort bekräftigen zu können. Die Antwort wird er aber wohl ebenso stillschweigend bleiben, wie es die anderen englischen und französischen Wätern mit Zahlenangaben und Erfolgen auf dem Papier stets sehr schnell bei der Hand hat, gegen haben gegenüber der deutschen Anforderung, die Zahl der nach ihrer Behauptung erbeuteten deutschen Minnen durch Angaben der Namen der Wätern und Nummern der Minnen zu bestätigen. — Wie das B. Z. B. von maßgebender Stelle erklärt, hat Deutschland seit Kriegsbeginn etwa den viersten Teil der von Baird angegebenen Zahl von Schiffen erbeutet.

